

Festivalauftakt mit Berlinale-Siegerfilm

Von Susanne Schulz

Wer die großen Filmemacher von morgen sehen will, sollte nach Neubrandenburg kommen, wirbt Dokument-Art-Chefin Heleen Gerritsen. In seinem 25. Jahr wartet das Festival mit wachsendem Bewerberberg und einer auffälligen Kampagne auf.

NEUBRANDENBURG. Jetzt wird's artig. Nicht im Sinne von brav oder bieder, sondern eher als Ausdruck von Eigen-Art bei der Dokument-Art, jenem internationalen Festival in Neubrandenburg, das im nächsten Monat, vom 11. bis 15. November zum 25. Mal die Kunst guter Dokumentarfilme in der Viertorestadt pflegt. „ARTig“ ist – unter anderem in Form von Graffiti-Schriftzügen und Zuschauer-Porträts – das Motto des Jubiläumsfestivals, das übrigens schon mal einen großartigen Auftakt verspricht.

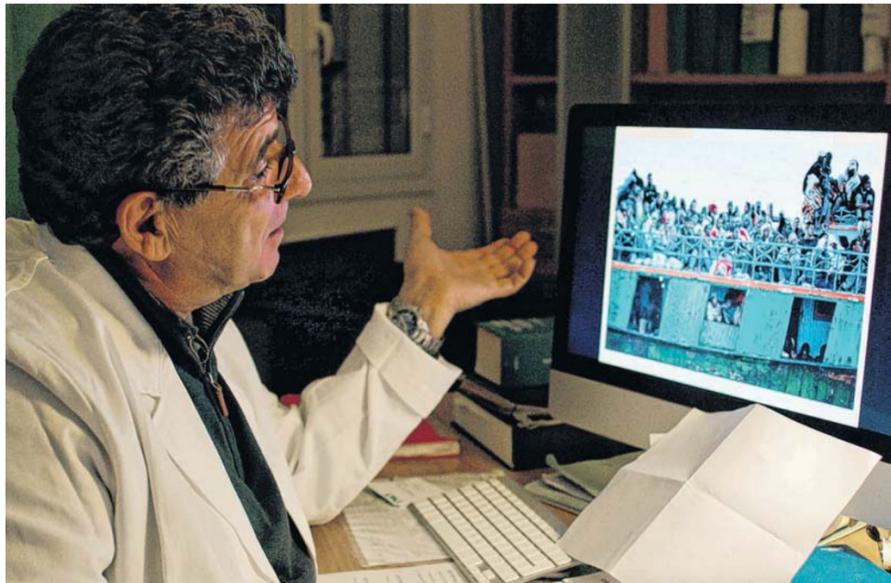
Am Eröffnungsabend nämlich läuft in der Konzertkirche der Film „Seefeuer“, der bei den Internationalen Filmfestspielen in Berlin in diesem Jahr den Goldenen Bären erhielt und von Hollywood-Star Meryl Streep als Jury-Präsidentin als „Herzstück der Berlinale“ geadelt wurde. In Neubrandenburg allerdings war das Werk des Italieners Gianfranco Rosi, der nach einjährigem Dreh das Alltagsleben auf der Mittelmeerinsel Lampedusa mit dem Sterben dort strandender Flüchtlinge kontrastiert, noch nicht



Festivalleiterin Heleen Gerritsen ist in ihrem dritten „Amtsjahr“. FOTOS (2): S. SCHULZ

zu sehen, stellt Dokument-Art-Festivalleiterin Heleen Gerritsen fest.

Filmische Weltklasse jenseits der Hollywood-Kassenschlager nach Neubrandenburg zu bringen, ist einer der Vorzüge der Dokument-Art; ein anderer das ungeschriebene Gesetz „Nachwuchs bevorzugt“ bei der Auswahl der Wettbewerbsfilme: „Wer die großen Filmemacher von morgen sehen will, sollte zur Dokument-Art kommen“, wirbt Gerritsen. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn im Festivalkino Latücht und nebenan im CineStar werden nicht nur Filme gezeigt: Bislang haben 57 Filmemacher zugesagt,



Ein Jahr lang hat Gianfranco Rosi für seinen Film „Seefeuer“ auf Lampedusa gedreht. Bei der Berlinale hochgelobt und preisgekrönt, läuft der Film jetzt zum Auftakt der Dokument-Art in Neubrandenburg. FOTO: UNO FILM

in diesem Herbst nach Neubrandenburg zu reisen und mit dem Publikum über ihre Werke ins Gespräch zu kommen.

37 Filme aus 21 Ländern werden allein im Wettbewerb gezeigt, hinzu kommen Reihen wie „Ostblock“, die



Das Motto „artig“ wird den Neubrandenburgern als Graffiti begegnen, so Festival-Sprecher Ingmar Nehls.

Kinder- und Jugend-dokArt, ein NDR-Special und erstmals „Europa Erweitert“, gestaltet von jungen Leuten aus Afghanistan, Syrien und Eritrea, die als Geflüchtete nach Neubrandenburg gelangt sind.

Die Themen Flucht und Migration, Heimat und Heimatlosigkeit waren in vielen eingereichten Filmen präsent, bestätigt Heleen Gerritsen. Ins Festivalprogramm schafften es nur die besten: „Das Thema hat unendlich viele Facetten“, weiß sie, „aber es gibt auch viele schlechte Filme darüber, die alle dieselbe, einseitige Geschichte erzählen – langweilig. Ein guter Film braucht nicht nur ein Thema, sondern eine überzeugende Geschich-

te, Umsetzung und Dramaturgie“, fordert die Dokument-Art-Chefin.

Zum dritten Mal fungiert die gebürtige Niederländerin, die in Russland studierte und in Deutschland heimisch wurde, als Festivalleiterin in Neubrandenburg. Zwei Ziele habe sie sich bei ihrem Amtsantritt gesetzt. Erstens, das internationale Netzwerk auszubauen – seither habe sich die Zahl der Einreichungen verdoppelt auf die diesjährige Rekordzahl von 980 Filmen aus 89 Ländern. Zweitens, das Festival stärker in der Stadt präsent zu machen – mit Aktionen wie der vorab geplanten Filmrundfahrt „dokArt by bike“, die wetterbedingt nach drinnen verlegt wurde, und eben der „artig“-Kampagne.

Ein Schritt in diese Richtung ist auch die Kooperation mit der Aktionswoche gegen Antisemitismus, in deren Rahmen am 13. November der Film „Rabbi Wolff“ gezeigt wird. Und am Eröffnungsabend gibt es außer dem beeindruckenden Film „Seefeuer“ auch ein beeindruckendes musikalisches Erlebnis: mit dem Hamburger Heinz Ratz und seiner Band „Strom & Wasser“, die Musiker aus Flüchtlingslagern um sich geschart hat.

Karten für die Dokument-Art gibt es im Kino Latücht in der Großen Krauthöferstraße sowie beim Ticketservice im Haus der Kultur und Bildung am Marktplatz.

Kontakt zur Autorin
s.schulz@nordkurier.de

Nur Mut: Ernährungsstudie braucht Probanden

Wie viel Kalorien verbraucht ein Mensch, wenn er sich überhaupt nicht bewegt, aber auch keine Nahrung zu sich nimmt? Um das herauszufinden, sucht Sara Ramminger Teilnehmer für eine Studie. Die junge Frau ist an der Hochschule der Viertorestadt wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Diätetik. Susanne Schulz sprach mit der Doktorandin und ihrer Professorin Luzia Valentini.

Was für Daten ermitteln Sie bei Ihrer Studie, und welchem Zweck dienen die Ergebnisse?

Valentini: Es geht um den sogenannten Ruheenergieumsatz – also die Energiemenge, die in einem bestimmten Zeitraum ohne Energiezufuhr und -verbrauch umgesetzt wird. Die Ergebnisse sind wichtig in der Ernährungstherapie, angefangen von ganz alltäglicher Ernährungsberatung über die Behandlung kranker Menschen bis hin zur künstlichen Ernährung von Intensivpatienten. Unter Berücksichtigung von Alter und körperlicher Verfassung habe ich vor einigen Jahren rein rechnerisch Werte ermittelt, die bereits in der Diätetik-Ausbildung verwendet werden. Bei der Studie wollen wir nun reale Werte von Menschen aller Altersgruppen und Gewichtsklassen ermitteln und benötigen dafür möglichst viele Probanden – insgesamt mehr als 2000.

Die finden Sie aber nicht alle in Neubrandenburg.

Valentini (lacht): Nein, natürlich nicht. Außer mit dem Bonhoeffer-Klinikum arbeiten wir bei der Studie mit Hochschulen und Instituten in Fulda, München, Leipzig, Nürnberg und Neuss zusammen, die alle zu den Ergebnissen beitragen. Mehr als 1300 Menschen haben bereits teilgenommen. Aber während in einigen Kategorien schon genügend Werte vorliegen, fehlen uns vor allem noch Probanden im Alter von über 70 Jahren. Da hoffen wir auch in Neubrandenburg noch mehr Teilnehmer zu gewinnen.

Welche Voraussetzungen muss denn ein Teilnehmer erfüllen?

Ramminger: Je gesünder, desto besser – aber ein erhöhter Cholesterinspiegel, Bluthochdruck oder Rheuma sind kein Problem. Diabetes ebenfalls nicht, es sei denn, der Patient muss Insulin spritzen. Auch Menschen, die einen Herzschrittmacher tragen, können nicht teilnehmen.

Dennoch haben sicher viele Menschen Vorbehalte gegenüber einer medizinischen Studie: Was passiert da mit mir, kann mir das schaden?

Ramminger: Keine Sorge, es geschieht überhaupt nichts Schlimmes. Definitiv werden keine Medikamente verabreicht und schon gar keine Eingriffe vorgenommen. Die ganze Prozedur dauert nur

etwa eine Stunde. Mit Hilfe schwacher elektrischer Impulse ermitteln wir zunächst die Körperzusammensetzung. Dann muss der Teilnehmer zunächst eine halbe Stunde ganz ruhig liegen, um den Körper in den richtigen Ruhezustand zu bringen für die eigentliche Messung. Die dauert dann noch mal eine Viertelstun-

de. Unter einer sogenannten Canoby-Haube wird gemessen, wie viel Sauerstoff aufgenommen und wie viel Kohlendioxid abgegeben wird – und daraus ermitteln wir den Energieumsatz. Natürlich werten wir die Messungen auch aus, so dass jeder Teilnehmer auch persönliche Informationen über seine Körperzu-

sammensetzung und auch Empfehlungen erhält.

Was für Werte sind denn normal?

Ramminger: Das ist weit gefasst, von 900 bis zu mehr als 2000 Kilokalorien, die bei einem muskulösen jungen Mann schon mal gemessen werden können. Wer viel Muskelmasse besitzt, hat nun mal auch einen höheren Energieumsatz.

Und wenn nun zum Beispiel eine korpulente alte Dame in Sorge ist und findet, zu einer solchen Untersuchung sollten lieber die Jüngeren, Gesünderen gehen ...?

Ramminger: Die Sorge möchten wir ihr gern nehmen. Wir wollen ja eben ein möglichst großes Spektrum von Probanden erfassen, von 18 bis 100, von enorm Unter- bis hin zu deutlich Übergewichtigen, um aussagekräftige Werte zu ermitteln. Die persönlichen Daten werden anonymisiert.

Was also sollte jemand tun, der neugierig geworden ist und an der Studie teilnehmen möchte?

Ramminger: Interessenten erreichen mich telefonisch unter der Rufnummer 0395 56932977. Dann können wir im Vorgespräch alle Fragen, Bedenken und möglichen Hindernisse klären und einen Termin für die Messung vereinbaren.

Kontakt zur Autorin
s.schulz@nordkurier.de



Das Lächeln gibt's mit dazu, wenn Sara Ramminger (links) und Professorin Luzia Valentini Probanden für ihre Diätetik-Studie begrüßen. Auch die brasilianische Stipendiatin Jessie de Lima nimmt die Prozedur auf sich. FOTO: SUSANNE SCHULZ

Extra-Tagung zu Finanzen

NEUBRANDENBURG. In einer Woche, am Mittwoch, 2. November, muss der Finanzausschuss der Neubrandenburger Stadtvertretung zu einer Sondersitzung zusammenkommen. Die Ratsfrauen und Ratsherren müssen vor der Stadtvertreterversammlung am 17. November über den Vorschlag des Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt abstimmen. Mit Hilfe dieses Konzepts will die Stadt erreichen, sich bis zum Jahr 2027 schuldenfrei zu präsentieren. Gegenwärtig drücken die Kommune rund 90 Millionen Euro Verbindlichkeiten. Ebenfalls muss der Ausschuss über eine Konsolidierungsvereinbarung mit dem Land abstimmen. Die soll es ermöglichen, 27 Millionen Euro vom Land zur Schuldentilgung zu erhalten. thb

Tiermarkt

Hunde

DSH-Welpen, DDR-Linie, entwurmt, geimpft, zu verk. Tel. 0151 12937956



Die Kleinanzeige zum Verkauf von Haustieren jetzt mit Foto aufgeben. Im Online-Service-Center unter www.nordkurier.de